

Jubiläumsaktion zugunsten der Dritten Welt

Autor(en): **Tschudi, Béatrice**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **67 (1992)**

Heft 5: **Delegiertenversammlung**

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-105900>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jubiläumsaktion zugunsten der Dritten Welt

Der SVW wurde 1919 gegründet zur Förderung des Wohnungswesens und insbesondere der gemeinnützigen Bau- und Wohnungswirtschaften. 1994 wird der SVW somit sein 75jähriges Bestehen feiern. Aus Anlass dieses Jubiläums sollen die Grundgedanken, die zur Gründung des SVW geführt haben – Selbsthilfe und Solidarität – von uns einmal über die Schweizer Grenze hinaus in die Dritte Welt getragen werden und dort wirksam werden, denn dort werden sie dringend gebraucht.

Wohnen tut auch in den Entwicklungsländern not. Der SVW möchte deshalb in Zusammenarbeit mit Helvetas, der Schweizer Gesellschaft für Entwicklung und Zusammenarbeit, ganz gezielt Wohnbauprojekte in der Dritten Welt einleiten und unterstützen. Vorgesehen ist, je ein Projekt in Lateinamerika, in Afrika und in Asien zu fördern.

Das erste Projekt ist von Helvetas mittlerweile ausgearbeitet und dem SVW unterbreitet worden. Es umfasst die Förderung von drei Wohnbauvorhaben in Sri Lanka. Anhand dieser Vorhaben lassen sich einige Fragen beantworten, die sich in bezug auf die grundsätzliche Art und Weise der Entwicklungsarbeit von Helvetas stellen, und die somit auch auf die kommenden Projekte in Lateinamerika und Afrika übertragbar sind.

Ist Helvetas mit den lokalen Verhältnissen vertraut?

Helvetas arbeitet seit 1978 in Sri Lanka. Sie steht dort in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Entwicklungsorganisationen Sarvodaya und Satyodaya und hat mit diesen auch schon verschiedene Projekte, unter anderem ein Hausbauprogramm, realisiert. Der Programmleiter auf Seite von Helvetas ist Otto Götsch, ein langjähriger Mitarbeiter der Helvetas, der bereits seit mehreren Jahren in Sri Lanka lebt und damit ein ausgezeichnete Kenner der lokalen Verhältnisse ist.

Sarvodaya ist die grösste private Entwicklungsorganisation in Sri Lanka. Die Selbsthilfe-Bewegung ist bereits über 30 Jahre alt und stützt sich auf eine breite Basis von über 3000 Dorfkomitees, vor allem im mittleren und südlichen Teil des Landes. Sarvodaya würde zwei der drei

Hausbauprogramme begleiten, die benachteiligten singhalesischen Familien zugute kämen.

Satyodaya ist eine bewusst interethnische und interreligiöse Gemeinschaft, die sich ein friedliches Zusammenleben von Bevölkerungsgruppen verschiedener Rassen, Religionen und Sprachen und eine gerechte Entwicklung in Sri Lanka zum Ziel gesetzt hat. Satyodaya würde das Hausbauprogramm begleiten, das benachteiligten tamilischen Familien zugute käme.

Beide Organisationen haben Erfahrung mit dem Bau von dörflichen Infrastrukturanlagen und Häusern und engagieren sich nebst vielem andern in der Bildungsarbeit und in der Gesundheitserziehung.

Nach welchen Kriterien werden die Hilfeempfänger ausgesucht?

Das eine Kriterium, nach dem die Hilfeempfänger ausgesucht werden, ist ihre wirtschaftliche und soziale Stellung. Die Familien, die von einem Hausbauprogramm profitieren würden, leben alle in ärmlichen und räumlich beengten Verhältnissen. Ihre Wohnstätten bestehen aus einer billigen Lehmhütte mit meistens nur einem Raum pro Familie. Eine eigene Wasserversorgung fehlt meistens, wodurch die hygienischen Verhältnisse völlig unzureichend sind.

Das andere, ebenso wichtige Kriterium ist die Motivation der Begünstigten. Der Wille, die Lebensbedingungen zu verbessern und die Bereitschaft zur unentgeltlichen Mitarbeit, müssen vorhanden sein. Einige der Familien haben bereits Erfahrungen gesammelt in früheren Selbsthilfeprojekten und möchten, durch ihre Erfolge ermutigt, weitere Projekte dieser Art in Angriff nehmen.

Die Baumaterialien werden soweit wie möglich an Ort und Stelle besorgt. Facharbeiter, z.B. Maurer und Schreiner, können in den Dörfern lokal angeheuert werden und erhalten die ortsüblichen Löhne. Das technische Personal wird von Sarvodaya und Satyodaya gestellt. Es betreut auch die Familien während der ganzen Projektphase.

Was soll konkret gebaut werden?

In den beiden singhalesischen Siedlungen sollen je 25, in der tamilischen Siedlung 74 Häuser gebaut werden. Die Häuser werden mit lokal verfügbaren Materialien und technisch einfach ge-

baut. Das Fundament wird mit Steinen, Sand und Zement erstellt, die Mauern mit im Dorf hergestellten Lehmziegeln. Fenster und Türen werden mit Beton verstärkt. Das Dach ist eine einfache Holzkonstruktion, voraussichtlich mit Eternit gedeckt. Die Häuser sollen aus einem Wohnraum, zwei Schlafzimmern, einer Küche und einer Latrine bestehen. Zudem müssen Drainagen gelegt und Treppen gebaut werden.

Die nutznussende Bevölkerung wird sich selbst am Bau ihrer Häuser beteiligen, z.B. bei der Bereitstellung von Sand, Steinen usw. und bei einfacheren Arbeiten, wie z.B. dem Graben der Fundamente oder als Maurerhilfen.

Die Kosten des gesamten Projektes mit seinen 124 Häusern sind von Helvetas auf 250 000 Franken veranschlagt worden. Daraus ergeben sich Kosten von rund 2000 Franken pro Haus mit den nötigen Umgebungsarbeiten.

Helvetas würde durch ihren Mitarbeiter Otto Götsch die vorgeschlagenen Hausbauprojekte der Partner Sarvodaya und Satyodaya technisch und organisatorisch begleiten und wäre für die Projektdurchführung verantwortlich. Selbstverständlich würde sich Helvetas sehr freuen, wenn eine Zusammenarbeit mit dem SVW verwirklicht werden könnte, und hofft gemeinsam mit dem Zentralvorstand, dass die Delegiertenversammlung dem Antrag zustimmen wird.

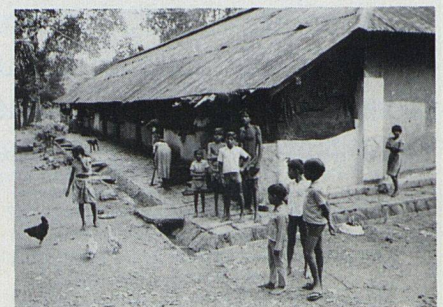


Foto: Helvetas

Die Jubiläumsaktion des SVW – aus Anlass zu seinem 75jährigen Bestehen – möchte einen verbandseigenen Leitgedanken, solidarische Selbsthilfe, in die dritte Welt verpflanzen. Mit einer Jubiläumsspende könnten die schweizerischen Baugenossenschaften den Aufbau von Hausbauprojekten unterstützen. Profitieren würden Familien in ärmlichen Verhältnissen, die bereit sind, aktiv in Selbsthilfeprojekten mitzuarbeiten.